

Laudationes 2013
8. April 2013

Guten Abend,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Ehrengäste!

Ich begrüße Sie herzlich an diesem besonderen Tag – dem Tag der Stadterhebung Marktheidenfeld am 8. April 1948 – heute vor 65 Jahren.

Vor einigen Jahren hat der Stadtrat beschlossen, an diesem Tag *aller Wohltäter* unserer Stadt zu gedenken und Bürger aus unserer Mitte zu ehren, die seit langer Zeit Mitverantwortung übernommen haben und mit ihrem Engagement für unsere Gemeinschaft unverzichtbar sind.

Ihre öffentliche Ehrung soll aber auch ins Bewusstsein rücken, dass die uneigennützigste Hingabe an eine gute Sache und der Einsatz der eigenen Zeit dafür unschätzbar sind.

Es ist mir eine Ehre, dass ich heute wieder Bürger unserer Stadt auszeichnen darf. Wir haben Menschen wie Sie dringend nötig – Menschen, die aus Überzeugung mitarbeiten an unserem Gemeinwesen, Menschen, die Ideale haben und leben, Menschen die sich um andere kümmern.

Sie alle, die wir heute ehren, verkörpern, was wir so dringend brauchen:
Sie sind Vorbilder!

Fünf Verdienstmedaillen und einen Ehrenring der Stadt Marktheidenfeld darf ich heute verleihen für ganz verschiedene Aufgaben, die Sie, liebe Ehrengäste, mit großem Einsatz an Zeit, Kraft und Hingabe erfüllt haben – und zum Teil heute noch erfüllen. Für den gesamten Stadtrat und die ganze Bürgerschaft danke ich Ihnen allen von Herzen.

Und nun möchte ich die Ehrungen vornehmen – in alphabetischer Reihenfolge, denn alle Ihre so unterschiedlichen Tätigkeiten haben den gleichen Wert:
sie sind unbezahlbar!

Christian Knittel

Lieber Herr Knittel!

In Marktheidenfeld kennt man Sie nicht nur durch den gleichnamigen Handwerksbetrieb, den Sie über Jahrzehnte geführt und in dem Sie viele Lehrlinge ausgebildet haben – sondern auch als sehr aktives Vereinsmitglied. Seit über 30 Jahren wirken Sie in verschiedenen Funktionen in der Vorstandschaft des KKS, aktuell als 2. Schützenmeister. Als Mitorganisator des beliebten Waldfestes am Schützenhaus sind Sie gar nicht wegzudenken.

Aktiv sind Sie aber nicht nur als Schütze, sondern vor allem als „Jäger und Sammler“! Das bezieht sich auf alles, was mit Alt-Hädefeld zu tun hat. Als aktives Mitglied des Historischen Vereins Marktheidenfeld stellen Sie seit Eröffnung unseres Franck-Hauses Ihr Wissen, Ihre Arbeitskraft und oft auch Ihre Sammelgegenstände für Ausstellungen zur Verfügung. Ohne Sie wären viele Ausstellungen gar nicht oder jedenfalls nicht so möglich gewesen. Sie scheuen keinen Zeitaufwand und stehen auch für besondere Wünsche und Aufträge zuverlässig bereit. Erinnern darf ich vor allem an die Ausstellung über die Marktheidenfelder Brauereien. Dies war die seit der Eröffnung des Hauses am besten besuchte Ausstellung des Historischen Vereins. Nur durch Ihre unermüdliche Sammelleidenschaft ist diese Ausstellung zustande gekommen. Erinnern möchte ich aber auch an die Fotoausstellungen über die Luitpoldstraße, die Mitteltorstraße und die Mainbrücken. Dazu, lieber Herr Knittel, haben Sie nicht nur umfangreiches eigenes Fotomaterial beigesteuert, sondern zudem vor allem die historischen Aufnahmen in ungezählten Stunden mit großer Sorgfalt am Computer aufbereitet. Auch mehrere Buchveröffentlichungen des Historischen Vereins sind von Ihnen zum Druck vorbereitet worden. Und seit der ersten Ausgabe gestalten Sie jeden Jahresbericht maßgeblich mit.

Auch gerade sind Sie wieder an der Arbeit - zur Vorbereitung der Ausstellung „NotGeldKunst“, die ab Anfang Juli im Franck-Haus zu sehen sein wird.

Lieber Herr Knittel – mit Ihrem Wirken bereichern Sie nicht nur Ihre Vereine, sondern unsere ganze Stadt. Heute sage ich Ihnen dafür herzlich Danke und darf Ihnen als Zeichen der Anerkennung die Verdienstmedaille der Stadt Marktheidenfeld überreichen. Herzlichen Glückwunsch!

Elisabeth und Willi Liebler

- aber ich sage lieber Elli Liebler, so wie man sie in Marktheidenfeld kennt!

Sehr geehrte Frau Liebler, sehr geehrter Herr Liebler!

Ob katholische Pfarrgemeinde, Pfarrgemeinderat, Kolpingfamilie, katholischer Frauenkreis oder Kantorei – seit Jahrzehnten sind Sie beide rührige Mitglieder und haben oft zusätzlich als Vorstandsmitglieder Verantwortung übernommen. Engagiert sind Sie ebenfalls im St. Elisabethen-Verein und im Hospizverein Main-Spessart. Wie aktiv Sie in all diesen Vereinigungen und Organisationen sind, habe ich spätestens anlässlich Ihrer goldenen Hochzeit im letzten Sommer von Ihren vielen Festgästen erfahren.

Aus eigenem Erleben kenne ich Sie beide natürlich vor allem durch Ihren großen Einsatz als Mitglieder des Städtepartnerschaftskomitees, wo Sie schon seit 1994 verantwortlich zeichnen für den Weihnachtsmarkt der Kolpingfamilie in unserer Partnerstadt Montfort. Seit dem Jahr 2000 koordinieren Sie die Weihnachtsmärkte im zweijährigen Wechsel in Montfort und in Marktheidenfeld. Der Erlös aus den Märkten wird jeweils für einen sozialen Zweck zur Verfügung gestellt.

Was die Beteiligung am Weihnachtsmarkt für eine logistische Meisterleistung ist, kann jeder ermessen, der das zunehmende kulinarische Angebot kennt und schätzt! Dieser Genuss-Teil unserer Städtepartnerschaft gehört als wesentlicher Bestandteil zu den vielfältigen Aktivitäten des Austauschs zwischen den Bürgern in unseren Städten. Das aufrecht zu erhalten, verlangt nicht nur Zeitaufwand und Zuverlässigkeit – sondern auch Organisationstalent und Durchsetzungsvermögen! Diese Fähigkeiten, sehr geehrtes Ehepaar Liebler, werden auch dringend gebraucht bei der Marktheidenfelder Tafel. Dort gehören Sie zu den Gründungsmitgliedern, die schon ab 2005 mitgewirkt und im Jahr 2007 die „Tafel Marktheidenfeld“ aus der Taufe gehoben haben.

Seitdem sind Sie beide fast wieder in der Vollzeitarbeit angekommen, denn Sie kümmern sich um die Bereitstellung, Lieferung, Lagerung, Kühlung und Verteilung der Lebensmittel und auch um die Abrechnung mit den anderen Tafel-Organisationen und dem Trägerverein Caritas. Sie, sehr geehrte Frau Liebler, sind auch als Teamleiterin für die Logistik im Landkreis Main-Spessart verantwortlich.

Zu alledem kann man nur sagen: „Eine reife Leistung“!
So ist es kein Wunder, dass Sie beide für den gleichnamigen Landespreis Bayern 2012 nominiert waren, eine Ehre, die 42 Bürgern aus Bayern zuteil geworden ist.

Heute darf ich Ihnen für alle diese reifen Leistungen sehr herzlich Dank sagen und Ihnen die Verdienstmedaille der Stadt Marktheidenfeld überreichen. Das tue ich gern mit einem Wort von Adolph Kolping:

**„Tut jeder in seinem Kreis das Beste,
wird's bald in der Welt auch besser aussehen.“**

Herzlichen Glückwunsch!

Rudi Schäfer

Lieber Herr Schäfer,

der Glasf'lder Gemeinschaftsgeist ist in der ganzen Stadt Marktheidenfeld bekannt und unübertroffen! Zur „ersten Reihe“ der Glasofener Bürger, die diese gute Tradition erhalten und weitergeben, gehören auch Sie.

Seit über 40 Jahren sind Sie aktiver und unverzichtbarer Akkordeonspieler in der Trachtengruppe Glasofen, seit 1990 tragen Sie auch als 1. Vorstand Verantwortung für diesen Verein. Sehr bewusst und mit großem Erfolg haben Sie international Kontakte zu Trachtengruppen geknüpft und mit Ihrem Engagement auch große Verdienste um die Städtepartnerschaft mit Montfort erworben. Die Teilnahme der Trachtengruppe am Festival „Folklore de Monde 2012“ in der Bretagne war ein einzigartiges Ereignis, das alle Teilnehmer immer in bester Erinnerung behalten werden.

Ebenfalls schon seit 1990 sind Sie auch 1. Vorstand des Gesangvereins Glasofen. Von 1984 bis 1990 waren Sie bereits Schriftführer und Kassierer. Auch im Gesangverein sind Sie die „treibende Kraft“. Viele gelungene Sängerkonzerte, Konzerte und Liederabende wurden unter Ihrer Regie möglich.

Ein ebenfalls zeitraubendes (und möglicherweise manchmal auch nervenaufreibendes) Amt haben Sie seit 1984 inne: Die Leitung des Bürgerhauses Glasofen, das für die Dorfgemeinschaft von ganz unschätzbare Bedeutung ist. Sie, lieber Herr Schäfer, organisieren die Veranstaltungen, regeln die Finanzen und waren federführend beim Anbau und Umbau des Bürgerhauses im Jahr 1996 und bei der Renovierung in den Jahren 2010/11.

„Arbeiten soll und muss man. Aber des Hauses Fülle soll man nicht seiner Mühe, sondern allein der Güte Gottes zuschreiben.“ – das sagte Martin Luther.

Diesem Wort folgend und in bester Ergänzung zu allen bisher genannten Ehrenämtern sind Sie auch noch Kirchenpfleger der Evangelischen Kirchengemeinde Glasofen. Hier ist es nicht allein mit dem Zählen von Klingelbeutel- und Kollekteneinnahmen getan: Sie regeln den kompletten Zahlungsverkehr und stellen auch den jährlichen Haushalt der Kirchengemeinde auf – und das für Gottes Lohn.

Lieber Herr Schäfer, die Stadt Marktheidenfeld weiß Ihren großen Einsatz zu schätzen; ich darf Ihnen heute von Herzen dafür danken und Sie mit der Verdienstmedaille der Stadt auszeichnen. Herzlichen Glückwunsch!

Elmar Väth

Lieber Herr Väth!

Im Jahr 1973, also vor genau 40 Jahren, sind Sie in die Feuerwehr Marktheidenfeld eingetreten, vor 20 Jahren wurden Sie zum Kreisbrandmeister, im Jahr 1998 zum Kreisbrandinspektor ernannt. Ab 1999 waren Sie darüber hinaus ständiger Vertreter des Kreisbrandrates, außerdem stellvertretender Vorsitzender und gleichzeitig Schatzmeister des Kreisfeuerwehrverbandes Main-Spessart.

Fast zwei Jahre ist es her, dass Sie mit einer großen Festversammlung als Kreisbrandinspektor der Freiwilligen Feuerwehr Marktheidenfeld verabschiedet wurden. Vor einem Jahr wurden Sie für Ihre Verdienste um die Feuerwehr zum Ehrenkreisbrandinspektor ernannt.

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr – dieses Leitwort der Feuerwehr bedeutete für Sie 250 bis 300 Einsätze im Jahr, viele geretteten Leben und bewahrtes Gut - und einige dramatische Ereignisse, die Sie nie vergessen werden, darunter ein Einsatz, bei dem zwei Feuerwehrleute ihr Leben verloren.

Ihr Engagement in 38 Jahren bedeutet aber zusätzlich: Arbeit in Organisation, Konzeption und Neustrukturierung vieler Bereiche der Feuerwehr. Es bedeutet Personalführung, Ausbildung, Zusammenarbeit mit allen anderen Hilfs- und Rettungsorganisationen. Und all das bedeutet vor allem: hohes Verantwortungsbewusstsein und enormen Zeitaufwand.

Aktiver Feuerwehrmann, Kreisbrandmeister, Schiedsrichter, Kreisbrandinspektor, stellvertretender Kreisbrandrat, Rettungszugausbilder, örtlicher Einsatzleiter, Schatzmeister – in diesen Funktionen haben Sie, lieber Herr Väth, den Menschen in Marktheidenfeld und im Landkreis Main-Spessart viele Jahre gedient.

Darüber hinaus ist es Ihr Verdienst als 2. Vorsitzender des Städtepartnerschaftskomitees, dass zwischen Feuerwehrleuten aus Montfort sur Meu und Marktheidenfeld seit 25 Jahren regelmäßig Kontakte gepflegt werden und einige wirkliche Freundschaften entstanden sind. Für den Aufbau der Städtepartnerschaft war Ihr erfolgreiches Engagement von großer Wichtigkeit. Von Anfang an haben Sie sich auch für die noch junge Partnerschaft mit Pobjedziska engagiert und waren bei den ersten Marktheidenfeldern, die unsere polnische Partnerstadt besucht und auch hier Gäste aus Polen aufgenommen haben.

Lieber Herr Väth: Zum Zeichen des Dankes und der Anerkennung überreiche ich Ihnen heute die Verdienstmedaille der Stadt Marktheidenfeld.
Herzlichen Glückwunsch!

Helmut Viering

Sehr geehrter Herr Viering!

Helmut Viering, Firmengruppe Udo Lermann und Lebenshilfe Marktheidenfeld – das sind drei Begriffe, die untrennbar miteinander verbunden sind. Sie, Herr Viering, haben nicht nur das Unternehmen des Firmengründers erfolgreich in seinem Sinn ausgebaut und weiter entwickelt, sondern auch das ganz ungewöhnliche und großartige Engagement für die Lebenshilfe Marktheidenfeld.

„Inklusion“ – ein Begriff, der heute in aller Munde ist - war im Jahr 1970, als Sie als Geschäftspartner von Udo Lermann in das Unternehmen eintraten, ein völlig unbekanntes Wort. Heute ist es kaum noch vorstellbar, dass Mitbürger mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen überwiegend aus der Öffentlichkeit fern gehalten und mit ihren Problemen sehr allein gelassen wurden. Das galt auch für ihre Familien.

Umso bedeutsamer war es deshalb bei der Gründung der Lebenshilfe Marktheidenfeld, dass sich bekannte Persönlichkeiten mit ihrem Vorbild, ihrem Einsatz und ihrer Überzeugungskraft an ihre Seite stellten und mit ihnen für ihren Platz mitten in unserer Gesellschaft kämpften.

Udo Lermann hat dies aus tiefer Überzeugung und mit der ihm eigenen Tat- und Durchsetzungskraft getan. Das ist in Marktheidenfeld unvergessen!

Auch für Sie, sehr geehrter Herr Viering, ist dieses Engagement seit über vier Jahrzehnten eine wirkliche Herzensangelegenheit. Nur durch Ihr persönliches Werben ist es zu erklären, dass rund 40% der Udo-Lermann-Mitarbeiter als Mitglieder die Lebenshilfe unterstützen – und dass die Hälfte dieser Mitgliedsbeiträge nach wie vor von der Firma übernommen wird!

Seit dem Jahr 2004 haben Sie darüber hinaus als Vorstandsmitglied Verantwortung für den Verein Lebenshilfe e.V. Marktheidenfeld übernommen. Ihr technisches und betriebswirtschaftliches Knowhow war nicht zuletzt bei der Sanierung der Schulgebäude Am Maradies gefragt und geschätzt. Unser sehr herzlicher und aufrichtiger Dank gilt Ihnen dafür - und vor allem für ein weiteres wertvolles Gut, das Sie immer wieder einbringen: Ihre ZEIT !

Seit 2006 sind Sie - zusammen mit Frau Renkhoff-Mücke und Frau Maria Martin - auch Pate der Lebenshilfe. Auch in dieser Eigenschaft leisten Sie fortdauernd Lebenshilfe mit Herz und Hand: Der Austausch zwischen der Schule und den Unternehmen, und die Möglichkeit für die Betreuten der Lebenshilfe, Einblick in die Arbeitswelt zu erhalten, ist unschätzbar wertvoll. Zudem sorgen alle Einnahmen aus den Veranstaltungen, die Sie als Paten organisieren, dafür, dass so manche Anschaffung für die Lebenshilfe möglich wird – oder früher - oder besser möglich wird.

Bei nahezu allen Ereignissen, Feiern, Jubiläen, die Sie organisieren - oder die Sie selbst betreffen - ist die Lebenshilfe als Gewinner dabei, denn als Geschenk wünschen Sie sich stets das Füllen des Spendentopfes. Und das mit beträchtlichem Erfolg!

Mit so manchem Scheck aber waren Sie nicht nur Lebenshilfe-Helfer sondern auch hin und wieder – und ohne Öffentlichkeit - Lebenshilfe-Retter. Wenn es dort so richtig „gebrannt“ hat, dann wusste Armin Grein – unser Lebenshilfe-Vorsitzender seit 1975! – dass er auf Ihre Hilfe setzen kann.

Ein wertvolles Gleichgewicht zu all Ihren Aktivitäten war für Sie schon immer die Musik. Und als geborener „Macher“ bedeutet das für Sie natürlich auch: „selbst gemachte“ Musik. So kennen die Alt-Marktheidenfelder Helmut Viering schon als Bandleader und Komponist der „Bambinos“ und der „Mini Beach Boys“ und später als aktives Mitglied von Kammermusikkreis, Maradixie-Jazzband und im Rotary-Orchester. Und es darf heute auch erwähnt werden, dass alle Einnahmen von Auftritten der beiden letztgenannten für humanitäre und wohltätige Zwecke gespendet wurden.

In der Musik sind die Pausen so wichtig wie die Noten – ich wünsche Ihnen sehr, nachdem Sie beruflich nun nicht mehr ganz so stark belastet sind, dass Sie nun für Ihre Musik, Ihre Familie und Ihre Freunde ein paar Pausen mehr einlegen und diesen Teil des Lebens genießen können.

Lieber Herr Viering: Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihr großes und jahrzehntelanges Engagement für unsere Lebenshilfe Marktheidenfeld und darf Ihnen heute als Zeichen der großen Anerkennung den Ehrenring der Stadt Marktheidenfeld überreichen. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute!